

Nachhaltigkeitsrichtlinie

Richtlinie der KfW IPEX-Bank GmbH für ein umwelt- und sozialgerechtes Finanzieren

Juli 2015

0.	Präambel	2
1.	Aufgabe der KfW IPEX-Bank	3
2.	Beiträge zum Umweltschutz und zur sozialen Entwicklung	3
3.	Geltungsbereich der Richtlinie	3
4.	Prüfung der Umwelt- und Sozialverträglichkeit von Projekten	4
4.1.	Screening und Kategorisierung der Vorhaben	4
4.2.	Einholung der relevanten Informationen	5
4.3.	Analyse und Beurteilung der Informationen	6
4.4.	Bewertungsmaßstab	6
5.	Veröffentlichungspflichten für den Kunden	7
6.	Entscheidung und Überwachung	7
6.1.	Information der Entscheidungsgremien	7
6.2.	Ablehnung von Finanzierungen / Genehmigung mit Auflagen	7
6.3.	Überwachung und Berichterstattung	8
6.4.	Transparenz und Offenlegung	8
7.	Überprüfung der Richtlinie	8
Anhang I	Beispielliste umwelt- und sozial relevanter Sektoren/Projektarten (mit Hinweis auf wesentliche negative Wirkungen)	9
Anhang II	Beispielliste potenzieller ökologischer und sozialer Belange, die bei Relevanz in der Umwelt- und Sozialverträglichkeitsuntersuchung anzusprechen sind	10
Anhang III	The Equator Principles	11

0. Präambel

0.1. Aufbauend auf ihrer vor dem deutschen Bundestag abgegebenen Erklärung zu Umweltschutz und nachhaltiger Entwicklung hat die KfW Bankengruppe Umwelt- und Sozialleitsätze im Jahr 2000 eingeführt, die 2012 in Nachhaltigkeitsleitsätze überführt wurden.

Mit diesen Leitsätzen legt sie ihre Grundsätze im Umwelt- und Sozialbereich als Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung im Sinne der Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung dar. Die nachfolgende Richtlinie konkretisiert diese Leitsätze für die Finanzierungsdienstleistungen der KfW IPEX-Bank und schließt die Anforderungen der Selbstverpflichtung der KfW Bankengruppe von 2008 zur Berücksichtigung von Menschenrechten in ihrer Geschäftstätigkeit mit ein.

0.2. Ziel dieser Richtlinie ist die Gewährleistung eines realistischen und praktikablen Verfahrens, das sowohl ökologischen und sozialen Belangen als auch den Ansprüchen unserer Kunden und der Investitionsländer gerecht wird.

0.3. Diese Richtlinie beschreibt das bei der Prüfung anzuwendende Verfahren und die Maßstäbe, durch die sichergestellt werden soll, dass

- die Umweltwirkungen und sozialen Aspekte der von der KfW IPEX-Bank finanzierten Projekte sachgerecht analysiert werden und die Ergebnisse dieser Analyse in die Finanzierungsentscheidungen einfließen,
- daraus zu ziehende Konsequenzen in der Projektrealisierung umgesetzt und dokumentiert werden.

0.4. Mit dieser Richtlinie will die KfW IPEX-Bank außerdem dazu beitragen:

- Lieferanten, Projektspensoren, Kreditnehmer und andere beteiligte Parteien dazu zu bewegen, Umwelt- und Sozialaspekte schon frühzeitig bei Planung des Projektes und dessen Finanzierung zu berücksichtigen ("guidance"),
- durch von der KfW IPEX-Bank geforderte Untersuchungen zu bewirken, dass im Projektland die Bedeutung von Umwelt- und sozialen Risiken, aber auch die Vorteile, die rechtzeitig ergriffene Schutzmaßnahmen sowie die Herstellung von Öffentlichkeit mit sich bringen, besser erkannt werden und stärker in die Entwicklungsplanung einfließen,
- über die Diskussion der Ergebnisse von Verfahren der Umwelt- und Sozialverträglichkeitsprüfung (USVP), anderer Prüfungen und Anforderungen an Umwelt- und Sozialverträglichkeitsstudien Kunden/Projektspensoren dazu zu bewegen, sinnvolle und ökonomisch tragbare Verbesserungen durchzuführen, und
- einen Beitrag zu den internationalen Diskussionen zu leisten, deren Ziel es ist, ökologische und soziale Aspekte bei Entscheidungen von Finanzinstituten stärker zu berücksichtigen und dabei möglichst einheitliche Maßstäbe anzulegen („level playing field“).

0.5. Diese Richtlinie setzt auf international anerkannte Regeln in jeweils aktueller Fassung auf, wie sie im Besonderen in den Äquator-Prinzipien (Equator Principles /EP) festgeschrieben sind und den Umwelt- und Sozialanforderungen der OECD Common Approaches (Common Approaches for Officially Supported Export Credits and Environmental And Social Due Diligence). Sie sieht solche Prinzipien als Rahmen für ein Umwelt- und Sozialprüfungsverfahren an das nach den eigenen spezifischen Erfordernissen und Anforderungen der KfW IPEX-Bank gestaltet wird.

0.6. Die Nachhaltigkeitsrichtlinie zur verantwortungsvollen Beschaffung der KfW Bankengruppe und die Nachhaltigkeitsrichtlinie für den betrieblichen Umweltschutz der KfW Bankengruppe haben in ihrer jeweils aktuellen Fassung Gültigkeit hinsichtlich der Beschaffungsprozesse und der jeweiligen Standorte der KfW IPEX-Bank.

1. Aufgabe der KfW IPEX-Bank

Die KfW IPEX-Bank verantwortet die kommerzielle und wettbewerbsorientierte Projekt- und Exportfinanzierung in der KfW Bankengruppe; seit dem 01.01.2008 arbeitet sie als rechtlich selbständiges Tochterunternehmen. Sie ist im In- und Ausland tätig und stellt Finanzierungen für Exporte deutscher und europäischer Unternehmen, sie vergibt Projekt- und Objektfinanzierungen sowie Finanzierungen für Unternehmens- und Infrastrukturinvestitionen weltweit. Auf diese Weise finanziert sie gemäß der gesetzlichen Aufgabenstellung der KfW Bankengruppe Vorhaben, die im deutschen und europäischen Interesse liegen.

2. Beiträge zum Umweltschutz und zur sozialen Entwicklung

2.1. Ein besonderes Engagement für Vorhaben, die dem Umwelt- und Klimaschutz sowie der sozialen Entwicklung dienen, gehört zu den wesentlichen geschäftspolitischen Grundsätzen der KfW IPEX-Bank.

3. Geltungsbereich der Richtlinie

3.1. Diese Richtlinie gilt grundsätzlich für alle Finanzierungen der KfW IPEX-Bank.

3.2. Für die folgenden Finanzierungsprodukte gelten die EP in ihrer jeweils gültigen Fassung, die als Anhang III dieser Richtlinie beigefügt sind:

- Beratungsleistungen (Financial Advisory) zu Projektfinanzierungen (cashflow based) mit einem Investitionsvolumen von mindestens 10 Mio USD.
- Projektfinanzierungen (cashflow based) mit einem Investitionsvolumen von mindestens 10 Mio USD.
- Projektbezogene Unternehmensfinanzierungen
 - zur Finanzierung eines Investitionsprojektes, über das der Kunde direkt oder indirekt effektive operative Kontrolle hat, und
 - das Gesamtfinanzierungsvolumen aller Kreditgeber mindestens 100 Mio USD und
 - das Finanzierungsvolumen der KfW IPEX-Bank dabei mindestens 50 Mio USD und
 - die Kreditlaufzeit mindestens 2 Jahre beträgt.
- Bridge Loans mit einer Laufzeit von weniger als 2 Jahren, die durch eine Projektfinanzierung oder eine projektbezogene Unternehmensfinanzierung mit den oben genannten Kriterien refinanziert bzw abgelöst werden sollen.

3.3. Projektbezogene Unternehmensfinanzierungen beinhalten Exportfinanzierungen; hierbei fallen Bestellerkredite unter die EP, Lieferkredite werden gem. den Umwelt- und Sozialanforderungen der OECD Common Approaches geprüft.

3.4. Prüfungsgegenstand sind neue Vorhaben oder Vorhaben, die eine wesentliche Änderung (Erweiterung oder grundlegende Rehabilitierung bestehender Vorhaben) vorsehen. Eine Änderung ist wesentlich, wenn neue negative Umwelt- und/oder soziale Auswirkungen oder Risiken hervorgerufen oder bestehende verändert oder verstärkt werden können oder wenn die Änderung einen Umfang hat, dass für sie allein im Regelfall eine Umwelt- und Sozialverträglichkeitsstudie erforderlich wäre. Prüfungsgegenstand ist weiterhin das Umwelt- und Sozialmanagement des Kunden bzw. Sponsors, sein Portfolio sowie sein bisheriges Verhalten in Umwelt- und sozialen Belangen.

3.5. Bei Unternehmensfinanzierungen, die nicht projektbezogen sind, ist der Prüfungsgegenstand im Rahmen der Kreditanalyse das Umwelt- und Sozialmanagement des Unternehmens, sein Portfolio sowie sein bisheriges Verhalten in Umwelt und sozialen Belangen.

3.6. Bei allen Finanzierungen sind der Prüfungsgegenstand und die Prüfungstiefe sowie der Umfang der Unterrichtung der Genehmigungsgremien von der Lage des Einzelfalls abhängig. Zweifelsfälle sind mit der/m Nachhaltigkeitsbeauftragten der KfW IPEX-Bank und dem Kompetenzcenter (KC) Umwelt und Klima (LGc3) der KfW Bankengruppe abzustimmen.

4. Prüfung der Umwelt- und Sozialverträglichkeit von Projekten

4.1. Screening und Kategorisierung der Vorhaben

4.1.1. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der für Akquisition und Strukturierung zuständigen Abteilungen prüfen alle anstehenden Finanzierungen frühzeitig, gegebenenfalls unter Beteiligung der/s Nachhaltigkeitsbeauftragten der KfW IPEX-Bank, der technischen Sachverständigen sowie des KC Umwelt und Klima (LGc3) der KfW Bankengruppe auf ihre Relevanz bezüglich Umwelt- und sozialer Risiken.

4.1.2. Aus der ersten Prüfung, dem sog. Screening, ergibt sich zunächst die Kategorisierung des Projektes gem. IFC (International Finance Corporation) in A, B und C. Im Anhang I sind zur Orientierung Projekttypen aufgelistet.

4.1.2.1. Die Kategorie „A“ umfasst Projekte, die erhebliche Umwelt- und/oder Sozialrisiken bergen und erheblich negative Auswirkungen auf die Umwelt und/oder die sozialen Verhältnisse haben. Dies gilt insbesondere für Vorhaben an neu entwickelten Standorten (Greenfield). Auswirkungen sind potenziell erheblich negativ, wenn sie komplex, nicht umkehrbar oder beispiellos sind. Diese Risiken und Auswirkungen können dabei ein größeres Gebiet als nur die im Bau befindliche Anlage/Einrichtung, den Standort der Anlage sowie ggf. angeschlossene Nebeneinrichtungen oder das Projektgebiet im engeren Sinn betreffen. In Kategorie A fallen Projekte, die grundsätzlich als sensitiv einzustufen sind, weil sie

- wichtige Schutzgüter beeinträchtigen können (z. B. Tropenwälder, Korallenriffe, Naturschutzgebiete, Feuchtgebiete, natürliche/naturnahe Wälder, bedeutende Kulturgüter und historische Stätten);
- signifikante grenzüberschreitende Auswirkungen oder Relevanz hinsichtlich internationaler Verträge haben können (z. B. Verträge zum internationalen Abfallrecht, zum Schutz der Meere, oder Übereinkommen zum Schutz der Biodiversität);
- mit einem hohen Ressourcenverbrauch einhergehen, insbesondere Landschaftsverbrauch oder Wassernutzung;
- mit erhöhten Risiken für die menschliche Gesundheit oder Sicherheit verbunden sind (z.B. Industrie- oder Verkehrsanlagen in Nähe von Siedlungsgebieten, erheblichen Emissionen während Bau und/oder Betrieb, Umgang mit gefährlichen Stoffen, Lärm oder schädliche Emissionen, etc.)
- in größerem Ausmaß Umsiedlungen erfordern oder zu signifikantem Verlust von Lebensgrundlagen führen, oder
- indigene Bevölkerung voraussichtlich nachteilig beeinträchtigen.

4.1.2.2. Bei Projekten der Kategorie „A“ ist eine Analyse der ökologischen und sozialen Effekte obligatorisch. Grundlage für die erforderlichen Informationen sind eine Umwelt- und Sozialverträglichkeitsstudie und ein Umwelt- und Sozialmanagementplan, die die KfW IPEX-Bank vom Kunden erwartet. Der Umwelt- und Sozialmanagementplan soll die Maßnahmen darstellen, die erforderlich sind, um die in der Umwelt- und Sozialverträglichkeitsstudie identifizierten negativen Auswirkungen und Risiken zu vermeiden oder soweit wie möglich zu mindern bzw. auszugleichen und zu überwachen; er soll ebenfalls Verantwortlichkeiten für die Durchführung der Maßnahmen und ihre Kosten darstellen. Bei diesen Vorhaben erwartet die KfW IPEX-Bank ferner, dass der Kunde über ein Umwelt- und Sozialmanagementsystem verfügt.

Bestandteile eines solchen Systems sind

- (a) entsprechende organisatorische Kapazitäten,
- (b) ein Umwelt- und Sozialprüfverfahren,
- (c) ein Managementprogramm,
- (d) Trainingsmaßnahmen,
- (e) strukturierte Beziehungen zur Gemeinschaft / funktionierende Kommunikation zu Stakeholdern,
- (f) Monitoring und
- (g) Berichterstattung.

Zweifelsfragen sind mit der/m Nachhaltigkeitsbeauftragten der KfW IPEX-Bank und dem KC Umwelt und Klima (LGc3) der KfW Bankengruppe abzuklären.

4.1.2.3. Die Kategorie „B“ umfasst Projekte, von denen ebenfalls negative Auswirkungen auf Umwelt und soziale Belange ausgehen können, die jedoch weniger schwerwiegend sind und in der Regel mit Gegenmaßnahmen nach dem Stand der Technik bzw. durch Standardlösungen gemindert werden können. Anhang I „Kategorie B“ enthält auch eine beispielhafte Auflistung solcher Projekte. Bei Projekten dieser Art sind Umfang, Schwerpunkte und Tiefe einer Prüfung im Sinne dieser Richtlinie von Fall zu Fall festzulegen. In die Kategorie „B“ gehören gegebenenfalls auch Vorhaben aus Anhang I „Kategorie A“, die an einem früher oder gegenwärtig vergleichbar genutzten Standort (z.B. ehemaliges oder bestehendes Industrie-/Gewerbegebiet) realisiert werden sollen.

4.1.2.4. Die Kategorie „C“ umfasst Projekte, von denen keine oder nur geringfügige Belastungen und Beeinträchtigungen ausgehen. Dazu gehören Lieferungen von Investitionsgütern wie z.B. Maschinenbau- und elektrotechnische Erzeugnisse, deren Einsatz normalerweise nicht mit besonderen Umweltbeeinträchtigungen verbunden ist, es sei denn, es ergeben sich im Screening Anhaltspunkte für besondere negative Auswirkungen, ggf auch im Gesamtvorhaben. Ferner gehören in diese Kategorie:

Telekommunikationsanlagen, Schiffe, Flugzeuge und sonstige Verkehrsmittel, die für den Einsatz in vorhandenen Infrastrukturnetzen bestimmt sind, da für sie internationale Normen auch hinsichtlich Sicherheit und Umweltverträglichkeit existieren. Projekte in dieser Kategorie erfordern in der Regel keine Analyse im Sinne dieser Richtlinie, es sei denn, aus ihrem Bestimmungszweck ergeben sich besondere Umwelt- und Sozialrisiken.

4.1.3. Der Bewertungsmaßstab für die Prüfung ist abhängig vom Projektland; siehe Art. 4.4.

4.1.4. Bei kerntechnischen Anlagen sowie militärischen Gütern führt die KfW IPEX-Bank grundsätzlich keine eigenen Prüfungen durch. Sie folgt in diesen Bereichen den Vorgaben der Bundesregierung sowie den entsprechenden Ausfuhrbestimmungen.

4.2. Einholung der relevanten Informationen

4.2.1. Grundsätzlich ist die Bereitstellung von Informationen und deren Analyse durch die Partei vorzunehmen oder zu veranlassen, die eine Beratungsleistung oder eine Finanzierung durch die KfW IPEX-Bank wünscht (Exporteure, Projektentwickler, Sponsoren, Kreditnehmer). Wesentliche Aspekte einer derartigen Untersuchung ergeben sich aus Anhang II.

4.2.2. Bei unvollständigen oder gänzlich fehlenden Informationen werden die Kunden aufgefordert, eine entsprechende Umwelt- und Sozialverträglichkeitsstudie oder eine Prüfung einzelner Umwelt- und sozialer Aspekte zu veranlassen. Die KfW IPEX-Bank kann dabei fachliche Hilfestellung geben.

4.2.3. Liegen bei konsortialen oder parallelen Finanzierungen mit Banken, die sich zu den EP bekennen, oder anderen Finanzinstitutionen qualifizierte Umwelt- und Sozial Due Diligence Unterlagen vor (z.B. Environmental and Social Review Summary der IFC, oder Prüfberichte eines unabhängigen Independent Consultants im Sinne von EP Principle 7), so ist die Prüfung der vorliegenden Due Dilligenge Unterlagen auf Plausibilität idR ausreichend. Dies schließt nicht die Möglichkeit aus, ausgewählten Fragestellungen dennoch vertieft nachzugehen.

4.2.4. Darüber hinaus muss für alle Projekte, die mehr als 100.000t CO₂eq. p.a. (Scope 1 und 2 Emissionen gem. EP Principle 2) emittieren, eine Alternativenanalyse durchgeführt werden. Die Alternativenanalyse soll bewirken, dass der Kunde die technisch und finanziell effizienteste Alternative wählt, die zu einer möglichst geringen CO₂eq p.a. Emission des Vorhabens führt.

4.2.5. Sofern das Projekt in einem Gebiet oder Kontext realisiert werden soll, in dem eine kritische Menschenrechtslage bekannt oder zu erwarten ist, kann die KfW IPEX-Bank vom Kunden eine vertiefte Untersuchung zu Menschenrechtsthemen (Human Rights Impact Assessment) und Maßnahmen zur Sicherung der Einhaltung der Menschenrechte verlangen.

4.3. Analyse und Beurteilung der Informationen

4.3.1. Bei Vorhaben der Kategorie „A“ und gegebenenfalls bei Vorhaben der Kategorie „B“, die gem. Art. 3.2 strukturiert sind, begutachtet ein unabhängiger Experte („Independent Environmental and Social Consultant“), der nicht unmittelbar im Auftrag des Kunden an der Vorbereitung des Vorhabens beteiligt war, die Umwelt- und Sozialverträglichkeitsstudie, den Umwelt- und Sozialmanagementplan und die Öffentlichkeitsbeteiligung und beurteilt die Übereinstimmung von Verfahren und Ergebnissen mit den Anforderungen, die sich aus den EP ergeben (sog. „Independent Review“).

Ein Independent Review erfolgt grundsätzlich dann, wenn negative Auswirkungen auf indigene Bevölkerungen, schützenswerte Gebiete oder kulturelles Erbe zu erwarten sind oder umfangreiche Umsiedlungen erforderlich sind.

4.3.2. Die Analyse der vorgelegten Unterlagen erfolgt durch die mit den spezifischen Fragen des Vorhabens vertrauten Projekt- bzw. Vertragsmanager in Abstimmung mit der/m Nachhaltigkeitsbeauftragten der KfW IPEX-Bank. Zur Bearbeitung der Vorhaben der Kategorien „A“ und „B“ werden das KC Umwelt und Klima (LGc3) und die technischen Sachverständigen der KfW Bankengruppe frühzeitig zur fachlichen Unterstützung hinzugezogen und in die Projektbetreuung eingebunden. Das KC Umwelt und Klima (LGc3) kann die Aufgaben eines unabhängigen Experten übernehmen.

4.3.3. Hinsichtlich der Prüfungsverfahren ist festzustellen, ob ein Verfahren zur Umwelt- und Sozialverträglichkeitsprüfung nach allgemein anerkannten Regeln einschließlich der Offenlegung der Dokumente und Beteiligung der Stakeholder erfolgte. Projekte mit möglichen negativen Auswirkungen auf Indigene bedürfen deren Zustimmung (Free Prior Informed Consent = FPIC). Ferner ist festzustellen, ob die Umwelt- und Sozialverträglichkeitsstudie von den zuständigen staatlichen Institutionen des Projektlandes abgenommen wurde. Zu prüfen ist auch, ob die Aufwendungen für Umweltschutz und soziale Maßnahmen in den Kostenrechnungen der Projekte berücksichtigt sind.

4.3.4. Bei den Schlussfolgerungen der KfW IPEX-Bank sind folgende Grundsätze zu beachten:

- Das wichtigste Ergebnis der USVP sind konstruktive Verbesserungsmaßnahmen in einem Umwelt- und Sozialaktionsplan, (Action Plan im Sinne von EP Principle 4), die ungeklärte Fragen einer Lösung zuführen oder zusätzliche Maßnahmen vorsehen, um negative Auswirkungen zu begrenzen.
- Es gilt das Gebot der Suche nach betriebswirtschaftlich tragbaren Lösungen für angemessene Schutzmaßnahmen; ist dies nicht zu erreichen, so erfolgt keine Finanzierung des Vorhabens.
- Der Einsatz hoch entwickelter Umweltschutzverfahren muss durch die lokalen Betreiber im Sinne der Sicherstellung eines ordnungsgemäßen Betriebs technisch beherrschbar sein.
- Für die Umsetzung der identifizierten erforderlichen Schutzmaßnahmen zur Minderung oder zum Ausgleich sozialer Beeinträchtigungen ist die Verfügbarkeit der dazu notwendigen Finanzmittel sicherzustellen. Dabei ist zu klären, welche Aufwendungen vom Projekt zu tragen sind und welche Beiträge zuständige Behörden erbringen.

4.4. Bewertungsmaßstab

4.4.1. Bei Investitionen in Ländern, die über ein ausgebautes umwelt- und sozialrechtliches Regelwerk verfügen und dieses auch vollziehen, werden nationale Standards als Prüfungsmaßstab angelegt. Dies trifft in auf Hocheinkommensländern der OECD sowie den sog. Designated Countries nach EP Principle 3 zu. In allen anderen Ländern werden zusätzlich zu den lokalen Standards die IFC Performance Standards 1–8 und die Environmental, Health and Safety Guidelines (EHS Guidelines) der Weltbankgruppe als Bewertungsmaßstab herangezogen.

Die/ Der Nachhaltigkeitsbeauftragte der KfW IPEX-Bank und das KC Umwelt und Klima (LGc3) der KfW Bankengruppe klären in Zweifelsfällen, inwieweit die relevanten rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen internationalen Anforderungen genügen.

Weiterhin können Maßstäbe aus dem Umweltrecht der Europäischen Union herangezogen werden.

4.4.2. Entsprechen zu finanzierende Güter deutschen Umweltauforderungen, ist die Prüfung ihres Einsatzes bzw. des Vorhabens dennoch notwendig.

4.4.3. Sofern dauerhafte oder zeitlich befristete Abweichungen von diesen Regelungen vorgesehen sind, müssen diese begründet werden. Bei einer zeitlich befristeten Abweichung muss der Kunde glaubhaft nachweisen, wie er den Zielmaßstab erreichen wird. Die KfW IPEX-Bank wird ihre Zustimmung zu dem Vorhaben gegebenenfalls von der Akzeptanz der Begründung abhängig machen.

4.4.4. Bei ihren Entscheidungen kann die KfW IPEX-Bank ferner – sofern relevant - die Ergebnisse internationaler Initiativen wie die der Weltkommission für Staudämme berücksichtigen.

5. Veröffentlichungspflichten für den Kunden

5.1. Bei Finanzierungsdienstleistungen im Sinne von Art. 3.2 bei Vorhaben der Kategorie „A“ und, soweit erforderlich, der Kategorie „B“ ist der Kunde zur online - Veröffentlichung einer Zusammenfassung seiner Umwelt- und Sozialverträglichkeitsstudie zu verpflichten. Die durch Vorhaben im Sinne von Art. 3.2 verursachten Treibhausgasemissionen sind ebenfalls (wie bei ECAs nach OECD Common Approaches) durch den Kunden zu veröffentlichen, wenn das Projekt mehr als 100.000t CO₂ eq pa Emissionen verursacht. Dem Kunden wird überdies empfohlen, bei Projekten mit mind. 25.000t CO₂ eq pa die Höhe der verursachten Emissionen zu veröffentlichen.

- Bei Projektfinanzierungen im Sinne von Art. 3.2 soll zusätzlich die Einwilligung des Kunden zur Weitergabe des Projektnamens an die Equator Principles Association eingeholt werden. Diese wird die Projekte auf ihrer Webseite veröffentlichen. Voraussetzung hierfür ist, dass
 - die Projektfinanzierung financial close erreicht hat,
 - der Kunde der Veröffentlichung zustimmt,
 - die Veröffentlichung in Übereinstimmung mit lokalem Recht ist und
 - die Veröffentlichung zu keinen zusätzlichen Pflichten für die beteiligten Kreditinstitute führt.

6. Entscheidung und Überwachung

6.1. Information der Entscheidungsgremien

6.1.1. Die gemäß Kompetenzregelung für Kreditentscheidungen der KfW IPEX-Bank zuständigen Entscheidungsträger sind über die Ergebnisse der Prüfung zu unterrichten. Die Unterrichtung erfolgt in Form einer Stellungnahme, welche für die Finanzierungsgenehmigung in der Kreditvorlage angemessen zusammengefasst wird.

6.1.2. Soweit eine Finanzierung einer Zustimmung durch den Kreditausschuss (KA) oder des Kreditrisikokomitees (KRK) bzw. des Verwaltungsrats bedarf, erfolgt die Unterrichtung des KA, KRK bzw. des Verwaltungsrates im Rahmen der entsprechenden Genehmigungsvorlage.

6.2. Ablehnung von Finanzierungen / Genehmigung mit Auflagen

6.2.1. Wenn die Prüfung nach Art. 4 ergibt, dass ein Vorhaben nicht den im internationalen Vergleich angemessenen umwelt- und sozialrechtlichen Bestimmungen des Investitionslandes oder einschlägigem entsprechendem Völkerrecht entspricht, oder dass trotz möglicher Schutz- oder Kompensationsmaßnahmen inakzeptable Umweltrisiken oder inakzeptable soziale Nachteile bleiben, wird sich die KfW IPEX-Bank nicht an einer Finanzierung beteiligen.

6.2.2. Die KfW IPEX-Bank macht ihre Bereitschaft zu einer Finanzierung von der Umsetzung umwelt- und sozialrelevanter Auflagen abhängig:

- Erfüllung aller relevanten Umwelt- und Sozialgesetze, Regelungen und Genehmigungen des Investitionslandes in allen materiellen Bereichen;
- Erfüllung des Umwelt- und Sozialaktions-/ Managementplanes wo anwendbar bei Bau und Betrieb des Vorhabens in allen materiellen Bereichen;
- Berichterstattung in angemessenen Zeitabständen (mindestens jährlich) und in einem abgestimmten Format über Rechtskonformität und Erfüllung des Aktions-/Managementplanes;
- Stilllegung der Einrichtungen, wo anwendbar und angemessen, in Übereinstimmung mit einem vereinbarten Stilllegungsplan.
- Die KfW IPEX-Bank erwartet vom Kunden, dass im Zuge von Auflagen zusätzlich vereinbarte Maßnahmen den Stakeholdern vor Ort in geeigneter Form kommuniziert werden.

6.2.3. Auflagen sollen in Kooperation mit den Kunden und gegebenenfalls anderen an der Finanzierung beteiligten Banken ausgearbeitet werden.

6.3. Überwachung und Berichterstattung

6.3.1. Bei umwelt- oder sozialrelevanten Vorhaben ist in den Finanzierungsverträgen eine Berichterstattung („Monitoring“) über die Einhaltung von Schutzmaßnahmen vorzusehen. Für die Durchführung des Monitoring erwartet die KfW IPEX-Bank die Benennung eines unabhängigen Experten, der in Abstimmung mit der KfW IPEX-Bank durch den Kunden beauftragt wird; er führt das Monitoring durch oder prüft die Eigenüberwachung des Kunden. Auch das gesamte Monitoring erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem KC Umwelt und Klima (LGc3) der KfW Bankengruppe.

6.3.2. Beim Auftreten von außergewöhnlichen Beeinträchtigungen der Umwelt oder sozialen Belange wird die KfW IPEX-Bank ihren Einfluss soweit möglich nutzen, zur Problembeseitigung beizutragen.

6.3.3. Der Kunde hat während der Projektlaufzeit (Vorbereitung und Betrieb) ein Verfahren einzurichten, mit dem Beschwerden der Beschäftigten und der betroffenen Öffentlichkeit entgegengenommen und behandelt werden. Fälle und Bearbeitungsergebnisse sind zu dokumentieren und sind Bestandteil der Berichterstattung.

6.4. Transparenz und Offenlegung

6.4.1. Grundsätzlich ist die Bereitstellung von Projektinformationen primär eine Aufgabe der für ein Vorhaben verantwortlichen Kunden (siehe Art. 5). Die KfW IPEX-Bank kann Projektinformationen, die nicht öffentlich zugänglich sind, nur mit vorheriger Zustimmung der entsprechenden Parteien an Dritte weitergeben.

6.4.2. Bei Vorhaben, die dem Verfahren einer USVP unterzogen wurden, erfolgt eine Information der Öffentlichkeit und Beteiligung der Betroffenen vor Ort durch die zuständigen Behörden, Sponsoren, oder Dritte im Rahmen dieser USVP.

6.4.3. Die KfW IPEX-Bank berichtet in zusammengefasster Form jährlich im Geschäftsbericht sowie im Rahmen des Nachhaltigkeitsberichtes der KfW Bankengruppe über die Umsetzung dieser Richtlinie. Darüber hinaus erfolgt eine entsprechende Information des Verwaltungsrates im Rahmen der jährlichen Berichterstattung über das Umwelt- und Sozialengagement der KfW Bankengruppe. Gegenüber der Equator Principles Association erfolgt die Berichterstattung über die Umsetzung der EP im Rahmen des jährlichen EP Reportings.

7. Überprüfung der Richtlinie

7.1. Die Richtlinie wird jährlich auf Überarbeitungsbedarf überprüft.

Anhang I Beispielliste umwelt- und sozial relevanter Sektoren/Projektarten (mit Hinweis auf wesentliche negative Wirkungen)

Kategorie A:

Projekte, bei denen komplexere Wirkungen auftreten, die zum Teil nicht ausgeglichen werden können:

- Infrastrukturprojekte wie Straßen, Eisenbahnlinien, Brücken, Pipelines, Tourismuseinrichtungen (Flächenverbrauch, Naturschutz, Umsiedlungen)
- Forst- und Plantagenwirtschaft (Flächenverbrauch, Naturschutz)
- Großer Wasserbau wie Stauseen, Küstenschutz, Hafenanlagen, Fluss- und Kanalbau (Naturschutz, Umsiedlungen, Eingriffe in den Wasserhaushalt)
- Bergbau und die Verarbeitung bergbaulicher Produkte (Landschaftseingriffe, Gewässerbelastung, Umsiedlungen)
- Kohlenstoff- und Mineralölverarbeitung (Anlagensicherheit, Luftemissionen)
- Gas- und Mineralölförderung (Grundwasserbelastung, Methanemissionen)
- Nicht-Eisen-Metallhütten und -Schmelzanlagen (Luftemissionen, Stäube)
- Eisen-/Stahlwerke (Luftemissionen, Stäube)
- Chemische Grundstoffindustrie (Anlagensicherheit, Luftemissionen, Gewässerbelastung, gefährliche Abfälle)
- Papier- und Zellstoffproduktion (Gewässerbelastung)
- Flughäfen (Flächenverbrauch, Lärm, Grundwasserbelastung)
- Thermische Kraftwerke (Flächenverbrauch, Luftemissionen, Gewässerbelastung, Ascheentsorgung)
- Nahrungs- und Futtermittelindustrie (Gewässerbelastung)
- Steine- und Erdenindustrie, Glasindustrie (Stäube, Luftemissionen)
- Mineralölverarbeitung, -verteilung und -lagerung (Anlagensicherheit, Luftemissionen, Grundwasserbelastung)
- Einrichtungen zur Massentierhaltung (Gewässerbelastung, Abfälle)
- Projekte, die soziale Aspekte berühren wie z.B. Erfordernis umfangreicher Umsiedlungen; Eingriffe in die Lebensräume indigener Bevölkerungen; Einflüsse auf traditionelle Rechte (z.B. Landrechte, Nutzungsrechte); Gefährdung des kulturellen Erbes, Privatisierungen von sozialen Dienstleistungen
- Projekte mit integralen soziale Aspekten wie z.B. große Anzahl ungelernter, befristet beschäftigter und/oder Wanderarbeiter; arbeitsintensive Produktionsprozesse; gefährliche Arbeitsbedingungen (z.B. Gefahrstoffe, Emissionen); Vorhaben in Sonderwirtschaftszonen mit eingeschränkten Sozialstandards

Kategorie B:

Projekte, bei denen Umwelt- und soziale Wirkungen auftreten können, die aber normalerweise nach dem Stand der Technik bzw. mit Standardlösungen beherrschbar sind:

- Metallverarbeitung (Beiz- und Entfettungsmittel, Abfälle, Lärm)
- Holzverarbeitung (Stäube, chemische Behandlungsmittel, Lärm)
- Textilproduktion (Färbereiabwässer, Lärm)
- Herstellung chemischer und pharmazeutischer Produkte (Luft-, Gewässerbelastung)
- Entsorgungseinrichtungen für Abwasser und Abfall (Schlammabeseitigung, Deponiesicherheit, gegebenenfalls Luftemissionen)
- Keine oder nur geringfügige Berührung sozialer Belange Dritter
- Arbeitsbedingungen ohne erhebliche Abweichungen von anerkannten Standards

Anhang II Beispielliste potenzieller ökologischer und sozialer Belange, die bei Relevanz in der Umwelt- und Sozialverträglichkeitsuntersuchung anzusprechen sind

- a) ökologische und soziale Bestandsaufnahme des vorgesehenen Standortes und Einwirkungsbereichs des Vorhabens
- b) Betrachtung tragfähiger, aus ökologischer und/oder sozialer Sicht zu bevorzugende Alternativen
- c) Anforderungen des nationalen Rechts und internationaler Abkommen und Vereinbarungen
- d) Schutz und Erhaltung der Biodiversität, einschließlich gefährdeter Arten und sensibler Ökosysteme in antropogen veränderten, natürlichen und gefährdeten Lebensräumen sowie Identifizierung rechtlich geschützter Gebiete
- e) Nachhaltige Bewirtschaftung und Nutzung erneuerbarer natürlicher Ressourcen (einschließlich nachhaltiger Ressourcenbewirtschaftung durch angemessene unabhängige Zertifizierungssysteme)
- f) Gebrauch von und Umgang mit Gefahrstoffen
- g) Gefahrenanalyse -und Risikomanagement
- h) Effizienz von Produktion, Logistik und Energieverbrauch
- i) Vorsorge gegen Umweltverschmutzung und Abfallvermeidung, Begrenzung von Schadstoffabgabe (Abwässer, Luftemissionen), und Management von Abfällen einschl. Gefahrstoffen
- j) Nachhaltigkeit des Projektbetriebs unter Berücksichtigung von absehbaren Auswirkungen des Klimawandels sowie Möglichkeiten zur Anpassung.
- k) Kumulative Wirkungen von bestehenden Projekten mit dem geplanten Vorhaben sowie Projekten die voraussichtlich in der Zukunft realisiert werden
- l) Respektierung der Menschenrechte durch angemessenes Handeln um negativen Auswirkungen auf die Menschenrechte zu vermeiden oder Beeinträchtigungen durch geeignete Maßnahmen zu begegnen
- m) Sozialbelange am Arbeitsplatz (einschließlich der vier Kernarbeitsnormen der ILO) sowie Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz
- n) Konsultation und Beteiligung der betroffenen Stakeholder bei der Konzeption, der Begutachtung und der Durchführung des Vorhabens
- o) Sozio-ökonomische Auswirkungen
- p) Auswirkungen auf betroffenen Gemeinschaften, benachteiligte und vulnerable Gruppen
- q) Genderaspekte und ungleiche Wirkungen auf die Geschlechter
- r) Landerwerb und unfreiwillige Umsiedlung
- s) Auswirkungen auf Indigene Völker und deren Kultur und Werte
- t) Schutz des kulturellen Eigentums und der Kulturgüter
- u) Schutz der öffentlichen Gesundheit und Sicherheit (einschließlich Risiken und Auswirkungen durch den Einsatz von Sicherheitspersonal im Vorhaben und Umgang damit)
- v) Brandschutz und Lebenssicherheit

(siehe auch Equator Principles, Exhibit II)



THE EQUATOR PRINCIPLES

JUNE 2013

A financial industry benchmark for determining, assessing
and managing environmental and social risk in projects

www.equator-principles.com



CONTENTS

PREAMBLE	2
SCOPE	3
APPROACH	4
STATEMENT OF PRINCIPLES	5
Principle 1: Review and Categorisation	5
Principle 2: Environmental and Social Assessment	5
Principle 3: Applicable Environmental and Social Standards.....	6
Principle 4: Environmental and Social Management System and Equator Principles Action Plan.....	7
Principle 5: Stakeholder Engagement.....	7
Principle 6: Grievance Mechanism.....	8
Principle 7: Independent Review	8
Principle 8: Covenants	9
Principle 9: Independent Monitoring and Reporting.....	10
Principle 10: Reporting and Transparency.....	10
DISCLAIMER	11
ANNEXES: IMPLEMENTATION REQUIREMENTS	12
<i>Note: The implementation requirements detailed in these annexes are an integral part of the Equator Principles and are mandatory requirements for Equator Principles Financial Institutions.</i>	
Annex A - Climate Change: Alternatives Analysis, Quantification and Reporting of Greenhouse Gas Emissions.....	12
Annex B - Minimum Reporting Requirements.....	13
EXHIBITS: SUPPORTING INFORMATION	15
Exhibit I: Glossary of Terms.....	15
Exhibit II: Illustrative List of Potential Environmental and Social Issues to be Addressed in the Environmental and Social Assessment Documentation	20
Exhibit III: IFC Performance Standards on Environmental and Social Sustainability and the World Bank Group Environmental, Health and Safety Guidelines	21



PREAMBLE

Large infrastructure and industrial Projects can have adverse impacts on people and on the environment. As financiers and advisors, we work in partnership with our clients to identify, assess and manage environmental and social risks and impacts in a structured way, on an ongoing basis. Such collaboration promotes sustainable environmental and social performance and can lead to improved financial, environmental and social outcomes.

We, the Equator Principles Financial Institutions (EPFIs), have adopted the Equator Principles in order to ensure that the Projects we finance and advise on are developed in a manner that is socially responsible and reflects sound environmental management practices. We recognise the importance of climate change, biodiversity, and human rights, and believe negative impacts on project-affected ecosystems, communities, and the climate should be avoided where possible. If these impacts are unavoidable they should be minimised, mitigated, and/or offset.

We believe that adoption of and adherence to the Equator Principles offers significant benefits to us, our clients, and local stakeholders through our clients' engagement with locally Affected Communities. We therefore recognise that our role as financiers affords us opportunities to promote responsible environmental stewardship and socially responsible development, including fulfilling our responsibility to respect human rights by undertaking due diligence¹ in accordance with the Equator Principles.

The Equator Principles are intended to serve as a common baseline and framework. We commit to implementing the Equator Principles in our internal environmental and social policies, procedures and standards for financing Projects. We will not provide Project Finance or Project-Related Corporate Loans to Projects where the client will not, or is unable to, comply with the Equator Principles. As Bridge Loans and Project Finance Advisory Services are provided earlier in the Project timeline, we request the client explicitly communicates their intention to comply with the Equator Principles.

EPFIs review the Equator Principles from time-to-time based on implementation experience, and in order to reflect ongoing learning and emerging good practice.

¹As referenced in the "Guiding Principles on Business and Human Rights: Implementing the United Nations 'Protect, Respect and Remedy' Framework"



SCOPE

The Equator Principles apply globally and to all industry sectors.

The Equator Principles apply to the four financial products described below when supporting a new Project:

1. **Project Finance Advisory Services** where total Project capital costs are US\$10 million or more.
2. **Project Finance** with total Project capital costs of US\$10 million or more.
3. **Project-Related Corporate Loans**² (including Export Finance in the form of Buyer Credit) where all four of the following criteria are met:
 - i. The majority of the loan is related to a single Project over which the client has Effective Operational Control (either direct or indirect).
 - ii. The total aggregate loan amount is at least US\$100 million.
 - iii. The EPFI's individual commitment (before syndication or sell down) is at least US\$50 million.
 - iv. The loan tenor is at least two years.
4. **Bridge Loans** with a tenor of less than two years that are intended to be refinanced by Project Finance or a Project-Related Corporate Loan that is anticipated to meet the relevant criteria described above.

While the Equator Principles are not intended to be applied retroactively, the EPFI will apply them to the expansion or upgrade of an existing Project where changes in scale or scope may create significant environmental and social risks and impacts, or significantly change the nature or degree of an existing impact.

² Project-Related Corporate Loans exclude Export Finance in the form of Supplier Credit (as the client has no Effective Operational Control). Furthermore, Project-Related Corporate Loans exclude other financial instruments that do not finance an underlying Project, such as Asset Finance, acquisition finance, hedging, leasing, letters of credit, general corporate purposes loans, and general working capital expenditures loans used to maintain a company's operations.



APPROACH

Project Finance and Project-Related Corporate Loans

The EPFI will only provide Project Finance and Project-Related Corporate Loans to Projects that meet the requirements of Principles 1-10.

Project Finance Advisory Services and Bridge Loans

Where the EPFI is providing Project Finance Advisory Services or a Bridge Loan, the EPFI will make the client aware of the content, application and benefits of applying the Equator Principles to the anticipated Project. The EPFI will request that the client communicates to the EPFI its intention to adhere to the requirements of the Equator Principles when subsequently seeking long term financing. The EPFI will guide and support the client through the steps leading to the application of the Equator Principles.

For Bridge Loans categorised A or B (as defined in Principle 1) the following requirements, where relevant, apply. Where the Project is in the feasibility phase and no impacts are expected during the tenor of the loan, the EPFI will confirm that the client will undertake an Environmental and Social Assessment (Assessment) process. Where Environmental and Social Assessment Documentation (Assessment Documentation) has been prepared and Project development is expected to begin during the tenor of the loan, the EPFI will, where appropriate, work with the client to identify an Independent Environmental and Social Consultant and develop a scope of work to commence an Independent Review (as defined in Principle 7).

Information Sharing

Recognising business confidentiality and applicable laws and regulations, Mandated EPFIs will share, when appropriate, relevant environmental and social information with other Mandated Financial Institutions, strictly for the purpose of achieving consistent application of the Equator Principles. Such information sharing shall not relate to any competitively sensitive information. Any decision as to whether, and on what terms, to provide financial services (as defined in the Scope) will be for each EPFI to make separately and in accordance with its risk management policies. Timing constraints may lead EPFIs considering a transaction to seek authorisation from their clients to start such information sharing before all other financial institutions are formally mandated. EPFIs expect clients to provide such authorisation.



STATEMENT OF PRINCIPLES

Principle 1: Review and Categorisation

When a Project is proposed for financing, the EPFI will, as part of its internal environmental and social review and due diligence, categorise it based on the magnitude of its potential environmental and social risks and impacts. Such screening is based on the environmental and social categorisation process of the International Finance Corporation (IFC).

Using categorisation, the EPFI's environmental and social due diligence is commensurate with the nature, scale and stage of the Project, and with the level of environmental and social risks and impacts.

The categories are:

Category A – Projects with potential significant adverse environmental and social risks and/or impacts that are diverse, irreversible or unprecedented;

Category B – Projects with potential limited adverse environmental and social risks and/or impacts that are few in number, generally site-specific, largely reversible and readily addressed through mitigation measures; and

Category C – Projects with minimal or no adverse environmental and social risks and/or impacts.

Principle 2: Environmental and Social Assessment

For all Category A and Category B Projects, the EPFI will require the client to conduct an Assessment process to address, to the EPFI's satisfaction, the relevant environmental and social risks and impacts of the proposed Project (which may include the illustrative list of issues found in Exhibit II). The Assessment Documentation should propose measures to minimise, mitigate, and offset adverse impacts in a manner relevant and appropriate to the nature and scale of the proposed Project.

The Assessment Documentation will be an adequate, accurate and objective evaluation and presentation of the environmental and social risks and impacts, whether prepared by the client, consultants or external experts. For Category A, and as appropriate, Category B Projects, the Assessment Documentation includes an Environmental and Social Impact Assessment (ESIA). One or more specialised studies may also need to be undertaken. Furthermore, in limited high risk circumstances, it may be appropriate for the client to complement its Assessment Documentation with specific human rights due diligence. For other Projects, a limited or focused environmental or



social assessment (e.g. audit), or straight-forward application of environmental siting, pollution standards, design criteria, or construction standards may be carried out.

For all Projects, in all locations, when combined Scope 1 and Scope 2 Emissions are expected to be more than 100,000 tonnes of CO₂ equivalent annually, an alternatives analysis will be conducted to evaluate less Greenhouse Gas (GHG) intensive alternatives. Refer to Annex A for alternatives analysis requirements.

Principle 3: Applicable Environmental and Social Standards

The Assessment process should, in the first instance, address compliance with relevant host country laws, regulations and permits that pertain to environmental and social issues.

EPFIs operate in diverse markets: some with robust environmental and social governance, legislation systems and institutional capacity designed to protect their people and the natural environment; and some with evolving technical and institutional capacity to manage environmental and social issues.

The EPFI will require that the Assessment process evaluates compliance with the applicable standards as follows:

1. For Projects located in Non-Designated Countries, the Assessment process evaluates compliance with the then applicable IFC Performance Standards on Environmental and Social Sustainability (Performance Standards) and the World Bank Group Environmental, Health and Safety Guidelines (EHS Guidelines) (Exhibit III).
2. For Projects located in Designated Countries, the Assessment process evaluates compliance with relevant host country laws, regulations and permits that pertain to environmental and social issues. Host country laws meet the requirements of environmental and/or social assessments (Principle 2), management systems and plans (Principle 4), Stakeholder Engagement (Principle 5) and, grievance mechanisms (Principle 6).

The Assessment process will establish to the EPFI's satisfaction the Project's overall compliance with, or justified deviation from, the applicable standards. The applicable standards (as described above) represent the minimum standards adopted by the EPFI. The EPFI may, at their sole discretion, apply additional requirements.



Principle 4: Environmental and Social Management System and Equator Principles

Action Plan

For all Category A and Category B Projects, the EPFI will require the client to develop or maintain an Environmental and Social Management System (ESMS).

Further, an Environmental and Social Management Plan (ESMP) will be prepared by the client to address issues raised in the Assessment process and incorporate actions required to comply with the applicable standards. Where the applicable standards are not met to the EPFI's satisfaction, the client and the EPFI will agree an Equator Principles Action Plan (AP). The Equator Principles AP is intended to outline gaps and commitments to meet EPFI requirements in line with the applicable standards.

Principle 5: Stakeholder Engagement

For all Category A and Category B Projects, the EPFI will require the client to demonstrate effective Stakeholder Engagement as an ongoing process in a structured and culturally appropriate manner with Affected Communities and, where relevant, Other Stakeholders. For Projects with potentially significant adverse impacts on Affected Communities, the client will conduct an Informed Consultation and Participation process. The client will tailor its consultation process to: the risks and impacts of the Project; the Project's phase of development; the language preferences of the Affected Communities; their decision-making processes; and the needs of disadvantaged and vulnerable groups. This process should be free from external manipulation, interference, coercion and intimidation.

To facilitate Stakeholder Engagement, the client will, commensurate to the Project's risks and impacts, make the appropriate Assessment Documentation readily available to the Affected Communities, and where relevant Other Stakeholders, in the local language and in a culturally appropriate manner.

The client will take account of, and document, the results of the Stakeholder Engagement process, including any actions agreed resulting from such process. For Projects with environmental or social risks and adverse impacts, disclosure should occur early in the Assessment process, in any event before the Project construction commences, and on an ongoing basis.

EPFIs recognise that indigenous peoples may represent vulnerable segments of project-affected communities. Projects affecting indigenous peoples will be subject to a process of Informed Consultation and Participation, and will need to comply with the rights and protections for indigenous peoples contained in relevant national law, including those laws implementing host country obligations under international law. Consistent with the special circumstances described in



IFC Performance Standard 7 (when relevant as defined in Principle 3), Projects with adverse impacts on indigenous people will require their Free, Prior and Informed Consent (FPIC)³.

Principle 6: Grievance Mechanism

For all Category A and, as appropriate, Category B Projects, the EPFI will require the client, as part of the ESMS, to establish a grievance mechanism designed to receive and facilitate resolution of concerns and grievances about the Project's environmental and social performance.

The grievance mechanism is required to be scaled to the risks and impacts of the Project and have Affected Communities as its primary user. It will seek to resolve concerns promptly, using an understandable and transparent consultative process that is culturally appropriate, readily accessible, at no cost, and without retribution to the party that originated the issue or concern. The mechanism should not impede access to judicial or administrative remedies. The client will inform the Affected Communities about the mechanism in the course of the Stakeholder Engagement process.

Principle 7: Independent Review

Project Finance

For all Category A and, as appropriate, Category B Projects, an Independent Environmental and Social Consultant, not directly associated with the client, will carry out an Independent Review of the Assessment Documentation including the ESMPs, the ESMS, and the Stakeholder Engagement process documentation in order to assist the EPFI's due diligence, and assess Equator Principles compliance.

The Independent Environmental and Social Consultant will also propose or opine on a suitable Equator Principles AP capable of bringing the Project into compliance with the Equator Principles, or indicate when compliance is not possible.

Project-Related Corporate Loans

An Independent Review by an Independent Environmental and Social Consultant is required for Projects with potential high risk impacts including, but not limited to, any of the following:

- adverse impacts on indigenous peoples

³There is no universally accepted definition of FPIC. Based on good faith negotiation between the client and affected indigenous communities, FPIC builds on and expands the process of Informed Consultation and Participation, ensures the meaningful participation of indigenous peoples in decision-making, and focuses on achieving agreement. FPIC does not require unanimity, does not confer veto rights to individuals or sub-groups, and does not require the client to agree to aspects not under their control. Process elements to achieve FPIC are found in IFC Performance Standard 7.



- Critical Habitat impacts
- significant cultural heritage impacts
- large-scale resettlement

In other Category A, and as appropriate Category B, Project-Related Corporate Loans, the EPFI may determine whether an Independent Review is appropriate or if internal review by the EPFI is sufficient. This may take into account the due diligence performed by a multilateral or bilateral financial institution or an OECD Export Credit Agency, if relevant.

Principle 8: Covenants

An important strength of the Equator Principles is the incorporation of covenants linked to compliance.

For all Projects, the client will covenant in the financing documentation to comply with all relevant host country environmental and social laws, regulations and permits in all material respects.

Furthermore for all Category A and Category B Projects, the client will covenant the financial documentation:

- a) to comply with the ESMPs and Equator Principles AP (where applicable) during the construction and operation of the Project in all material respects; and
- b) to provide periodic reports in a format agreed with the EPFI (with the frequency of these reports proportionate to the severity of impacts, or as required by law, but not less than annually), prepared by in-house staff or third party experts, that i) document compliance with the ESMPs and Equator Principles AP (where applicable), and ii) provide representation of compliance with relevant local, state and host country environmental and social laws, regulations and permits; and
- c) to decommission the facilities, where applicable and appropriate, in accordance with an agreed decommissioning plan.

Where a client is not in compliance with its environmental and social covenants, the EPFI will work with the client on remedial actions to bring the Project back into compliance to the extent feasible. If the client fails to re-establish compliance within an agreed grace period, the EPFI reserves the right to exercise remedies, as considered appropriate.



Principle 9: Independent Monitoring and Reporting

Project Finance

To assess Project compliance with the Equator Principles and ensure ongoing monitoring and reporting after Financial Close and over the life of the loan, the EPFI will, for all Category A and, as appropriate, Category B Projects, require the appointment of an Independent Environmental and Social Consultant, or require that the client retain qualified and experienced external experts to verify its monitoring information which would be shared with the EPFI.

Project-Related Corporate Loans

For Projects where an Independent Review is required under Principle 7, the EPFI will require the appointment of an Independent Environmental and Social Consultant after Financial Close, or require that the client retain qualified and experienced external experts to verify its monitoring information which would be shared with the EPFI.

Principle 10: Reporting and Transparency

Client Reporting Requirements

The following client reporting requirements are in addition to the disclosure requirements in Principle 5.

For all Category A and, as appropriate, Category B Projects:

- The client will ensure that, at a minimum, a summary of the ESIA is accessible and available online⁴.
- The client will publicly report GHG emission levels (combined Scope 1 and Scope 2 Emissions) during the operational phase for Projects emitting over 100,000 tonnes of CO₂ equivalent annually. Refer to Annex A for detailed requirements on GHG emissions reporting.

EPFI Reporting Requirements

The EPFI will report publicly, at least annually, on transactions that have reached Financial Close and on its Equator Principles implementation processes and experience, taking into account appropriate

⁴ Except in cases where the client does not have internet access.



confidentiality considerations. The EPFI will report according to the minimum reporting requirements detailed in Annex B.

DISCLAIMER

The Equator Principles is a baseline and framework for developing individual, internal environmental and social policies, procedures and practices. The Equator Principles do not create any rights in, or liability to, any person, public or private. Financial institutions adopt and implement the Equator Principles voluntarily and independently, without reliance on or recourse to the IFC, the World Bank Group, the Equator Principles Association, or other EPFIs. In a situation where there would be a clear conflict between applicable laws and regulations and requirements set out in the Equator Principles, the local laws and regulations prevail.



ANNEXES: IMPLEMENTATION REQUIREMENTS

Annex A: Climate Change: Alternatives Analysis, Quantification and Reporting of Greenhouse Gas Emissions

Alternatives Analysis

The alternatives analysis requires the evaluation of technically and financially feasible and cost-effective options available to reduce project-related GHG emissions during the design, construction and operation of the Project.

For Scope 1 Emissions, this analysis will include consideration of alternative fuel or energy sources if applicable. Where an alternatives analysis is required by a regulatory permitting process, the analysis will follow the methodology and time frame required by the relevant process. For Projects in high carbon intensity sectors, the alternatives analysis will include comparisons to other viable technologies, used in the same industry and in the country or region, with the relative energy efficiency of the selected technology.

High carbon intensity sectors include the following, as outlined in the World Bank Group EHS Guidelines: thermal power, cement and lime manufacturing, integrated steel mills, base metal smelting and refining, and foundries.

Following completion of an alternatives analysis, the client will provide, through appropriate documentation, evidence of technically and financially feasible and cost-effective options. This does not modify or reduce the requirements set out in the applicable standards (e.g. IFC Performance Standard 3).

Quantification and Reporting

Quantification of GHG emissions will be conducted by the client in accordance with internationally recognised methodologies and good practice, for example, the GHG Protocol. The client will quantify Scope 1 and Scope 2 Emissions.

The EPFI will require the client to report publicly on an annual basis on GHG emission levels (combined Scope 1 and Scope 2 Emissions) during the operational phase for Projects emitting over 100,000 tonnes of CO₂ equivalent annually. Clients will be encouraged to report publicly on Projects emitting over 25,000 tonnes. Public reporting requirements can be satisfied via regulatory requirements for reporting or environmental impact assessments, or voluntary reporting mechanisms such as the Carbon Disclosure Project where such reporting includes emissions at Project level.

In some circumstances, public disclosure of the full alternatives analysis or project-level emissions may not be appropriate.



Annex B - Minimum Reporting Requirements

The EPFI will report annually and as per the requirements detailed in all of the sections below.

Data and Implementation Reporting

Data and implementation reporting is the responsibility of the EPFI. It will be published on the EPFI's website, in a single location and in an accessible format.

The EPFI will specify the reporting period (i.e. start and end dates) for all data and implementation reporting.

Project Finance Advisory Services Data

The EPFI will report on the total number of Project Finance Advisory Services mandated during the reporting period. The total will be broken down by Sector and Region.

Data for Project Finance Advisory Services will be reported under a separate heading from Project Finance and Project-Related Corporate Loans. Project Finance Advisory Services data may exclude the Category and whether an Independent Review has been carried out because the Project is often at an early stage of development and not all information is available.

Project Finance and Project-Related Corporate Loans Data

The EPFI will report on the total number of Project Finance transactions and total number of Project-Related Corporate Loans that reached Financial Close during the reporting period.

The totals for each product type will be broken down by Category (A, B or C) and then by:

- Sector (i.e. Mining, Infrastructure, Oil and Gas, Power, Others)
- Region (i.e. Americas, Europe Middle East and Africa, Asia Pacific)
- Country Designation (i.e. Designated Country or Non-Designated Country)
- Whether an Independent Review has been carried out

Data for Project Finance transactions and Project-Related Corporate Loans should be shown separately.

Bridge Loans Data

Data for Bridge Loans, due to their nature, are not subject to specific reporting requirements.



Implementation Reporting

The EPFI will report on its implementation of the Equator Principles, including:

- The mandate of the Equator Principles Reviewers (e.g. responsibilities and staffing);
- The respective roles of the Equator Principles Reviewers, business lines, and senior management in the transaction review process; • The incorporation of the Equator Principles in its credit and risk management policies and procedures.

For the first year of Equator Principles adoption, the EPFI will provide details of its internal preparation and staff training. After the first year, the EPFI may provide details on ongoing training of staff if considered relevant.

Project Name Reporting for Project Finance

The EPFI will submit project name data directly to the Equator Principles Association Secretariat for publication on the Equator Principles Association website.

Project name reporting is:

- applicable only to Project Finance transactions that have reached Financial Close,
- subject to obtaining client consent,
- subject to applicable local laws and regulations, and
- subject to no additional liability for the EPFI as a result of reporting in certain identified jurisdictions.

The EPFI will seek client consent at any time deemed appropriate but no later than Financial Close.

The EPFI will submit the following project name data directly or via a web link:

- Project name (as per the loan agreement and/or as publicly recognised),
- Calendar year in which the transaction reached Financial Close,
- Sector (i.e. Mining, Infrastructure, Oil and Gas, Power, Others),
- Host country name.

Individual EPFIs may want to publish the data as part of their individual reporting, but there is no obligation to do so.



EXHIBITS: SUPPORTING INFORMATION

Exhibit I: Glossary of Terms

Unless specified here, the Equator Principles use definitions as set out in the IFC Performance Standards.

Affected Communities are local communities, within the Project's area of influence, directly affected by the Project.

Assessment (see **Environmental and Social Assessment**).

Assessment Documentation (see **Environmental and Social Assessment Documentation**).

Asset Finance is the provision of a loan for the purchase of assets (such as airplanes, cargo ships, or equipment) in exchange for a security interest in those assets.

Bridge Loan is an interim loan given to a business until the longer term stage of financing can be obtained.

Buyer Credit is a medium/long term Export Finance credit where the exporter's bank or other financial institution lends to the buyer or the buyer's bank.

Critical Habitats are areas with high biodiversity value, including (i) habitat of significant importance to Critically Endangered and/or Endangered species; (ii) habitat of significant importance to endemic and/or restricted-range species; (iii) habitat supporting globally significant concentrations of migratory species and/or congregatory species; (iv) highly threatened and/or unique ecosystems; and/or (v) areas associated with key evolutionary processes.

Designated Countries are those countries deemed to have robust environmental and social governance, legislation systems and institutional capacity designed to protect their people and the natural environment. The list of Designated Countries can be found on the Equator Principles Association website.

Effective Operational Control includes both direct control (as operator or major shareholder) of the Project by the client and indirect control (e.g. where a subsidiary of the client operates the Project).

Environmental and Social Assessment (Assessment) is a process that determines the potential environmental and social risks and impacts (including labour, health, and safety) of a proposed Project in its area of influence.



Environmental and Social Assessment Documentation (Assessment Documentation) is a series of documents prepared for a Project as part of the Assessment process. The extent and detail of the documentation is commensurate with the Project's potential environmental and social risks and impacts. Examples of Assessment Documentation are: an Environmental and Social Impact Assessment (ESIA), Environmental and Social Management Plan (ESMP), or documents more limited in scale (such as an audit, risk assessment, hazard assessment and relevant project-specific environmental permits). Non-technical environmental summaries can also be used to enhance the Assessment Documentation when these are disclosed to the public as part a broader Stakeholder Engagement process.

Environmental and Social Impact Assessment (ESIA) is a comprehensive document of a Project's potential environmental and social risks and impacts. An ESIA is usually prepared for greenfield developments or large expansions with specifically identified physical elements, aspects, and facilities that are likely to generate significant environmental or social impacts. Exhibit II provides an overview of the potential environmental and social issues addressed in the ESIA.

Environmental and Social Management Plan (ESMP) summarises the client's commitments to address and mitigate risks and impacts identified as part of the Assessment, through avoidance, minimisation, and compensation/offset. This may range from a brief description of routine mitigation measures to a series of more comprehensive management plans (e.g. water management plan, waste management plan, resettlement action plan, indigenous peoples plan, emergency preparedness and response plan, decommissioning plan). The level of detail and complexity of the ESMP and the priority of the identified measures and actions will be commensurate with the Project's potential risks and impacts. The ESMP definition and characteristics are broadly similar to those of the "Management Programs" referred to in IFC Performance Standard 1.

Environmental and Social Management System (ESMS) is the overarching environmental, social, health and safety management system which may be applicable at a corporate or Project level. The system is designed to identify, assess and manage risks and impacts in respect to the Project on an ongoing basis. The system consists of manuals and related source documents, including policies, management programs and plans, procedures, requirements, performance indicators, responsibilities, training and periodic audits and inspections with respect to environmental or social issues, including Stakeholder Engagement and grievance mechanisms. It is the overriding framework by which an ESMP and/or Equator Principles AP is implemented. The term may refer to the system for the construction phase or the operational phase of the Project, or to both as the context may require.

Equator Principles Action Plan (AP) is prepared, as a result of the EPFI's due diligence process, to describe and prioritise the actions needed to address any gaps in the Assessment Documentation, ESMPs, the ESMS, or Stakeholder Engagement process documentation to bring the Project in line with applicable standards as defined in the Equator Principles. The Equator Principles AP is typically



tabular in form and lists distinct actions from mitigation measures to follow-up studies or plans that complement the Assessment.

Equator Principles Association is the unincorporated association of member EPFIs whose object is the management, administration and development of the Equator Principles. The Equator Principles Association Secretariat manages the day to day running of the Equator Principles Association including the collation of EPFIs project name reporting data. For more information go to the Equator Principles Association website.

Equator Principles Reviewers are EPFI employees responsible for reviewing the environmental and social aspects of transactions subject to the Equator Principles. They may be part of a distinct Equator Principles team or members of banking, credit risk, corporate sustainability (or similar) departments/divisions tasked with applying the Equator Principles internally.

Export Finance (also known as Export Credits) an insurance, guarantee or financing arrangement which enables a foreign buyer of exported goods and/or services to defer payment over a period of time. Export credits are generally divided into short-term, medium-term (usually two to five years repayment) and long-term (usually over five years).

Financial Close is defined as the date on which all conditions precedent to initial drawing of the debt have been satisfied or waived.

Informed Consultation and Participation is an in-depth exchange of views and information and an organised and iterative consultation that leads the client to incorporate the views of Affected Communities, on issues that affect them directly (such as proposed mitigation measures, the sharing of development benefits and opportunities, and implementation issues), into their decision-making process.

Independent Environmental and Social Consultant is a qualified independent firm or consultant (not directly tied to the client) acceptable to the EPFI.

Independent Review is a review of the Assessment Documentation including the ESMPs, ESMS and Stakeholder Engagement process documentation carried out by an Independent Environmental and Social Consultant.

Known Use of Proceeds is the information provided by the client on how the borrowings will be used.



Mandated Equator Principles Financial Institution or **Mandated Financial Institution** is a financial service provider that is contracted by a client to carry out banking services for a Project or transaction.

Non-Designated Countries are those countries not found on the list of Designated Countries on the Equator Principles Association website.

Operational Control (see **Effective Operational Control**)

Other Stakeholders are those not directly affected by the Project but have an interest in it. They could include national and local authorities, neighbouring Projects, and/or non-governmental organisations.

A **Project** is a development in any sector at an identified location. It includes an expansion or upgrade of an existing operation that results in a material change in output or function. Examples of Projects that trigger the Equator Principles include, but are not limited to; a power plant, mine, oil and gas Projects, chemical plant, infrastructure development, manufacturing plant, large scale real estate development, real estate development in a Sensitive Area, or any other Project that creates significant environmental and/or social risks and impacts. In the case of Export Credit Agency supported transactions, the new commercial, infrastructure or industrial undertaking to which the export is intended will be considered the Project.

Project Finance is a method of financing in which the lender looks primarily to the revenues generated by a single Project, both as the source of repayment and as security for the exposure. This type of financing is usually for large, complex and expensive installations that might include, for example, power plants, chemical processing plants, mines, transportation infrastructure, environment, and telecommunications infrastructure. Project Finance may take the form of financing of the construction of a new capital installation, or refinancing of an existing installation, with or without improvements. In such transactions, the lender is usually paid solely or almost exclusively out of the money generated by the contracts for the Project's output, such as the electricity sold by a power plant. The client is usually a Special Purpose Entity that is not permitted to perform any function other than developing, owning, and operating the installation. The consequence is that repayment depends primarily on the Project's cash flow and on the collateral value of the Project's assets. For reference go to: "Basel Committee on Banking Supervision, International Convergence of Capital Measurement and Capital Standards ("Basel II")", November 2005. Reserve-Based Financing in extractive sectors that is non-recourse and where the proceeds are used to develop one particular reserve (e.g. an oil field or a mine) is considered to be a Project Finance transaction covered under the Equator Principles.



Project Finance Advisory Services is the provision of advice on the potential financing of a development where one of the options may be Project Finance.

Project-Related Corporate Loans are corporate loans, made to business entities (either privately, publicly, or state-owned or controlled) related to a single Project, either a new development or expansion (e.g. where there is an expanded footprint), where the Known Use of Proceeds is related to a single Project in one of the following ways:

- a. The lender looks primarily to the revenues generated by the Project as the source of repayment (as in Project Finance) and where security exists in the form of a corporate or parent company guarantee;
- b. Documentation for the loan indicates that the majority of the proceeds of the total loan are directed to the Project. Such documentation may include the term sheet, information memorandum, credit agreement, or other representations provided by the client into its intended use of proceeds for the loan.

It includes loans to government-owned corporations and other legal entities created by a government to undertake commercial activities on behalf of the government, but excludes loans to national, regional or local governments, governmental ministries and agencies.

Scope 1 Emissions are direct GHG emissions from the facilities owned or controlled within the physical Project boundary.

Scope 2 Emissions are indirect GHG emissions associated with the off-site production of energy used by the Project.

Sensitive Area is an area of international, national or regional importance, such as wetlands, forests with high biodiversity value, areas of archaeological or cultural significance, areas of importance for indigenous peoples or other vulnerable groups, National Parks and other protected areas identified by national or international law.

Stakeholder Engagement refers to IFC Performance Standards provisions on external communication, environmental and social information disclosure, participation, informed consultation, and grievance mechanisms. For the Equator Principles, Stakeholder Engagement also refers to the overall requirements described under Principle 5.

Supplier Credit is a medium/long term Export Finance credit that is extended by the exporter to the overseas buyer.



Exhibit II: Illustrative List of Potential Environmental and Social Issues to be Addressed in the Environmental and Social Assessment Documentation

The list below provides an overview of the issues that may be addressed in the Assessment Documentation. Note the list is for illustrative purposes only. The Assessment process of each Project may or may not identify all of the issues listed, or be relevant to every Project.

The Assessment Documentation may include, where applicable, the following:

- a) assessment of the baseline environmental and social conditions
- b) consideration of feasible environmentally and socially preferable alternatives
- c) requirements under host country laws and regulations, applicable international treaties and agreements
- d) protection and conservation of biodiversity (including endangered species and sensitive ecosystems in modified, natural and Critical Habitats) and identification of legally protected areas
- e) sustainable management and use of renewable natural resources (including sustainable resource management through appropriate independent certification systems)
- f) use and management of dangerous substances
- g) major hazards assessment and management
- h) efficient production, delivery and use of energy
- i) pollution prevention and waste minimisation, pollution controls (liquid effluents and air emissions), and solid and chemical waste management
- j) viability of Project operations in view of reasonably foreseeable changing weather patterns/climatic conditions, together with adaptation opportunities
- k) cumulative impacts of existing Projects, the proposed Project, and anticipated future Projects
- l) respect of human rights by acting with due diligence to prevent, mitigate and manage adverse human rights impacts
- m) labour issues (including the four core labour standards), and occupational health and safety
- n) consultation and participation of affected parties in the design, review and implementation of the Project
- o) socio-economic impacts
- p) impacts on Affected Communities, and disadvantaged or vulnerable groups
- q) gender and disproportionate gender impacts
- r) land acquisition and involuntary resettlement
- s) impacts on indigenous peoples, and their unique cultural systems and values
- t) protection of cultural property and heritage
- u) protection of community health, safety and security (including risks, impacts and management of Project's use of security personnel)
- v) fire prevention and life safety



Exhibit III: IFC Performance Standards on Environmental and Social Sustainability and the World Bank Group Environmental, Health and Safety Guidelines

The Equator Principles refer to two separate parts of the IFC Sustainability Framework as “the then applicable standards” under Principle 3.

1. The IFC Performance Standards

As of 1 January 2012, the following Performance Standards are applicable:

- 1 - Assessment and Management of Environmental and Social Risks and Impacts
- 2 - Labor and Working Conditions
- 3 - Resource Efficiency and Pollution Prevention
- 4 - Community Health, Safety and Security
- 5 - Land Acquisition and Involuntary Resettlement
- 6 - Biodiversity Conservation and Sustainable Management of Living Natural Resources
- 7 - Indigenous Peoples
- 8 - Cultural Heritage

Guidance Notes accompany each Performance Standard. EPFIs do not formally adopt the Guidance Notes however EPFIs and clients may find them useful points of reference when seeking further guidance on or interpreting the Performance Standards.

The IFC Performance Standards, Guidance Notes and Industry Specific Guidelines can be found on the IFC website.

2. The World Bank Group Environmental, Health and Safety Guidelines

The World Bank Group EHS Guidelines are technical reference documents containing examples of Good International Industry Practice (GIIP) as described in the IFC Performance Standards. They contain the performance levels and measures that are normally considered acceptable for Projects in Non-Designated Countries, as well as being achievable in new facilities at reasonable costs by existing technology. Two sets of guidelines are used:

The General Environmental, Health and Safety Guidelines

These Guidelines contain information on cross-cutting environmental, health, and safety issues potentially applicable to all industry sectors. They are divided into sections entitled: Environmental; Occupational Health and Safety; Community Health and Safety; Construction; and Decommissioning. They should be used together with the relevant Industry Sector Guideline(s).



The Industry Sector Guidelines

These Guidelines contain information on industry-specific impacts and performance indicators, plus a general description of industry activities. They are grouped as follows:

Agribusiness/Food Production

- Annual Crop Production
- Aquaculture
- Breweries
- Dairy Processing
- Fish Processing
- Food and Beverage Processing
- Mammalian Livestock Production
- Meat Processing
- Plantation Crop Production
- Poultry Processing
- Poultry Production
- Sugar Manufacturing
- Vegetable Oil Processing

Chemicals

- Coal Processing
- Large Volume Inorganic Compounds Manufacturing and Coal Tar Distillation
- Large Volume Petroleum-based Organic Chemicals Manufacturing
- Natural Gas Processing
- Nitrogenous Fertilizer Manufacturing
- Oleochemicals Manufacturing
- Pesticides Formulation, Manufacturing and Packaging
- Petroleum-based Polymers Manufacturing
- Petroleum Refining
- Pharmaceuticals and Biotechnology Manufacturing
- Phosphate Fertilizer Manufacturing

Forestry

- Board and Particle-based Products
- Forest Harvesting Operations
- Pulp and Paper Mills
- Sawmilling and Wood-based Products

General Manufacturing

- Base Metal Smelting and Refining
- Cement and Lime Manufacturing
- Ceramic Tile and Sanitary Ware Manufacturing
- Construction Materials Extraction
- Foundries
- Glass Manufacturing
- Integrated Steel Mills
- Metal, Plastic, Rubber Products Manufacturing
- Printing
- Semiconductors and Electronics Manufacturing
- Tanning and Leather Finishing
- Textiles Manufacturing



Infrastructure

- Airlines
- Airports
- Crude Oil and Petroleum Product Terminals
- Gas Distribution Systems
- Health Care Facilities
- Ports, Harbors and Terminals
- Railways
- Retail Petroleum Networks
- Shipping
- Telecommunications
- Toll Roads
- Tourism and Hospitality Development
- Waste Management Facilities
- Water and Sanitation

Mining

- Mining

Oil and Gas

- Offshore Oil and Gas Development
- Onshore Oil and Gas Development
- Liquefied Natural Gas (LNG) Facilities

Power

- Electric Power Transmission and Distribution
- Geothermal Power Generation
- Thermal Power
- Wind Energy